

Bei einem Urlaub in Umbrien 1992 besuchte ich auch die Stadt Assisi. Eingefangen von der spezifischen Atmosphäre dieser Stadt und der sie umgebenden Landschaft stieß ich bei einem Besuch in der oberen Basilika von Assisi auf die Darstellung des Lebens des heiligen Franziskus in den Fresken Giotto's (1266-1337), des berühmtesten italienischen Malers der Frührenaissance. Diese Fresken entstanden seit 1296 unter der Mitarbeit von Schülern und stellen das erste große Werk Giotto's dar.

Mehrere Male war ich damals in der Basilika, um diese Fresken zu bestaunen, die für mich zu den wunderbarsten Beispielen der abendländischen Malerei zählen. Ich war begeistert von den Farben und der eindringlichen und doch so schlichten Darstellung der einzelnen Situationen, von der Dramaturgie und der Fülle faszinierender Einzelheiten. Gleichzeitig stellten sich bei mir zu einzelnen Bildern musikalische Assoziationen ein, zuerst zu "Die Vertreibung der Dämonen aus Arezzo". Zurück in Deutschland - zwischenzeitlich hatte ich mir Drucke der Fresken besorgt - brachte ich die Bilder, die mich besonders beeindruckten, in einen dramaturgischen Ablauf, der mir komponierbar erschien. Daraus entstand mein Werk „Vita di San Francesco - Elf Stationen aus dem Leben des Heiligen Franziskus von Assisi“ für Orgel und dreizehn Gongs. Dieses Werk hatte einen für mich ungeahnten Erfolg und wurde seit der Uraufführung 1993 inzwischen fast dreißig Mal aufgeführt.

Als mich Ulrich Windfuhr fragte, ob ich eine kompositorische Idee zum Thema „Visionen“ hätte, besann ich mich sofort wieder auf die Person des Heiligen Franziskus, die mich nach wie vor sehr bewegt. So entstand ein neues Werk zu dem Thema, dieses Mal für großes Orchester. Ich wählte vier der Bilder aus, darunter ein eines, das ich noch nicht als Vorlage verwendet hatte (die Paradies-Vision), und gestaltete sie zu einem ganz eigenen Orchesterwerk, nun weg von der geräuschhaften Klangfarbe der Gongs hin zu den eindeutigen Tonhöhen von Blas- und Streichinstrumenten.

Ohne Zweifel handelt es sich bei den „Franziskus-Visionen“ um programmatische Musik. Dabei ist es sicherlich interessant, die Bildvorlagen zu kennen, die mich inspiriert haben, es ist aber nicht unbedingt nötig. Die Texthinweise, die aus der Franziskus-Vita des Heiligen Bonaventura stammen reichen aus, um die Atmosphäre und den Inhalt zu beschreiben, den ich komponiert habe. Dabei gibt es keine lautmalerischen Elemente im eigentlichen Sinn. Allerdings wird die Harmonik durchaus zur Charakterisierung der Situationen herangezogen. So wird in der „Ekstase“ eine sehr weiche, aber doch intensive Harmonik und Klanglichkeit verwendet, während die „Vertreibung“ von harscher Klanglichkeit und Clustern dominiert wird.

Mehr möchte ich aber gar nicht zu meinem Werk sagen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Musik für sich sprechen können muss. Erläuterungen mögen ein Verständnis zwar vertiefen, können es aber nicht herstellen. Das kann allein die Musik selbst – oder auch nicht.

1. Das Gebet des Heiligen Franziskus in San Damiano

"Als Franziskus vor dem Bild des Gekreuzigten betete, hörte er vom Kreuz her dreimal die Stimme, die sagte: 'Franziskus, gehe hin und stelle mein Haus wieder her, das zerfällt', wobei er damit die römische Kirche meinte."

2. Die Vertreibung der Dämonen aus Arezzo

"Über Arezzo sah Franziskus die Teufel. Zu seinem Gefährten sagte er: 'Tritt vor das Stadttor, befehl im Namen Gottes kraft des Gehorsams den Teufeln, von dannen zu ziehen!' So ging jener hin im Gehorsam und schrie: die Dämonen verschwanden und Frieden kehrte ein."

3. Die Ekstase des Heiligen Franziskus

"Als Franziskus einmal betete, hatten seine Brüder ihn so gesehen: Sein ganzer Körper war über der Erde erhoben, seine Arme ausgebreitet, und eine glänzende Wolke umgab ihn."

4. Die Stigmatisation des Heiligen Franziskus

"Da betete der Heilige Franziskus am Abhang des Lavernberges. Er sieht Christus, den Gekreuzigten, in Gestalt eines Seraphs, der ihm in Hände und Füße und auch in die rechte Seite die Kreuzmale unseres Herrn Jesus Christus einprägte."

5. Der Platz im Paradies

„Da träumt Bruder Leo von einem Thronessel, der im Paradies für den Heiligen Franziskus bereitet ist“.